Erfahrungsbericht

über den Studienaufenthalt an der

Universität Lausanne

(Schweiz)

WS 2013/2014 | SS 2014

Stud. iur. Robert M. Simon, München*

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung 1
B. Informationen zum Studienort Lausanne 2
I. Stadt und Umgebung 2
II. Leben in Lausanne 2
1. Freizeit 2
2. Sprache 2
3. Lebenshaltungskosten 3
III. Das rechtswissenschaftliche Studium in Lausanne 3
1. Die Université de Lausanne (*UNIL*) 3
2. Der Lehrstuhl für Deutsches Recht (*Chaire de droit allemand*) 3
3. Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (*Institut suisse de droit comparé*) 4
C. Praktische Hinweise 4
I. Informationen zur Aussetzung von *Erasmus+* in der Schweiz 4
II. Informationen zum Antrag auf Zulassung für Nicht-Stipendiaten 4
III. Finden einer Unterkunft 5
IV. Ankunft und Informationen zu den ersten Tagen in Lausanne 5
IV. Sehenswertes 5
D. Résumé 6
E. Anhang: Fotos 7

„Lausanne, keineswegs Ausland `light´,
sondern vielmehr ein wirkliches `Studieren im Ausland´.“[1]

A. Einleitung

Es kann wohl kaum eine bessere Entscheidung von einem deutschen Jurastudenten[2] getroffen werden, als mindestens ein Semester an der Universität Lausanne (franz.: *Université de Lausanne*; im Folgenden: *UNIL*) zu studieren. Der dort eingerichtete Lehrstuhl für Deutsches Recht (franz.: *Chaire de droit allemand*) gibt dem Studenten die Möglichkeit, im Ausland in einer weltoffenen und lebendigen Stadt zu leben, tiefe Einblicke in fremde Rechtssysteme zu erlangen, gleichzeitig aber sein deutsches rechtswissenschaftliches Studium nicht aus den Augen zu verlieren.

---

* Der *Verfasser* ist 22 Jahre alt und studiert seit dem WS 2011/2012 Rechtswissenschaften an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Insgesamt lebte und studierte er 11 Monate im Rahmen des *Erasmus*-Programms in Lausanne. Gerne kann der *Leser* bei weiteren Fragen den *Verfasser* per Mail (robert.simon@campus.lmu.de) kontaktieren.

[1] So *Kuhn*, Erfahrungsbericht 2008/2009, S. 6 a.E., www.unil.ch/cda/files/live/sites/cda/files/shared/Kuhn_JA_2009.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014). Weitere Informationen zu einem Studium in Lausanne finden sich in folgenden Erfahrungsberichten: *Wegmann/Fiedler*, Erfahrungsbericht 2013, www.unil.ch/cda/files/live/sites/cda/files/shared/2013_Wegmann_Fiedler.pdf; *Flössner*, Erfahrungsbericht 2012, www.unil.ch/cda/files/live/sites/cda/files/shared/FS_2013/Erfahrungsbericht_Floesser.pdf; *Ehrlich/Unkelbach*, Erfahrungsbericht 2011, www.unil.ch/cda/files/live/sites/cda/files/shared/Bericht_Lausanne-Unkelbach.pdf (alle zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[2] Zur einfacheren Lesbarkeit wird die männliche Form verwendet. Die Links in den Fußnoten wurden aus praktischen Gründen zudem nicht entfernt.

Dieser Erfahrungsbericht will als primäres Ziel hierzu nähere Informationen geben und detailliert auf die Vorteile eines Studiums in Lausanne eingehen (B.). Daneben möchte er aber auch Hilfe für denjenigen sein, der bereits weiß, dass er in naher Zukunft in Lausanne studieren wird (C.).[3]

B. Informationen zum Studienort Lausanne

I. Stadt und Umgebung

Lausanne ist die Hauptstadt des Kantons Waadt (franz.: Vaud) und liegt in der Westschweiz, der sog. Romandie, zwischen Montreux und Genf direkt am Genfer See. Die Stadt hat ca. 130.000 Einwohner, wirkt aber auf Grund des weiten Einzugsgebiets deutlich größer. Das Landschaftsbild um Lausanne herum ist neben dem Genfer See geprägt vom Weinanbau[4]. Die Stadt selbst erstreckt sich vom See hangaufwärts und bietet von mehreren Hügeln aus einen unbeschreiblichen Blick auf die Alpen, die sich unmittelbar am französischen Ufer auf der anderen Seite des Sees auftürmen. Das Klima ist in Lausanne im Winter selten unter null Grad, im Sommer genießt man mediterrane Wärme. Lausanne gehört mit ca. 30 % Ausländeranteil zu einer der multikulturellsten Städte in der Schweiz. Neben dem Internationalen Olympischen Komitee und dem Internationalen Sportgerichtshof hat auch das Schweizer Bundesgericht in Lausanne seinen Sitz.[5]

II. Leben in Lausanne

1. Freizeit

Die Stadt wird das Freizeitherz eines jeden Studenten höher schlagen lassen: Der Unisport (franz.: *Sports Universitaires Lausanne*)[6] bietet verschiedenste Sportarten oftmals umsonst bzw. sehr preiswert an. Besonders im Winter sollte man zumindest einmal auf eine der drei universitätseigenen Hütten zum Skifahren[7] oder Rodeln mitfahren. Wer ein klassisches Instrument spielt, kann zudem im *Orchestre Symphonique et Universitaire de Lausanne*[8] mitwirken. Neben zahlreichen Kulturangeboten bietet Lausanne aber auch ein großartiges und preiswertes Nachtleben an. Das *European Social Network* (ESN Uni Lausanne)[9] veranstaltet neben den wöchentlich stattfindenden „Pubnights" in diversen Lausanner Clubs auch zahlreiche Ausflüge für *Erasmus*- und Nicht-*Erasmus*-Studenten in andere Städte und Regionen der Schweiz.

2. Sprache

In Lausanne wie auch im Großteil der Westschweiz wird Französisch gesprochen. Allerdings ist es m.E. nicht unbedingt notwendig, diese Sprache auch tatsächlich zu beherrschen. Gute Kenntnisse sind natürlich nützlich, insbesondere da die meisten Vorlesungen auf Französisch abgehalten werden. Aber die Regelungen zahlreicher deutscher Prüfungsordnungen[10] und Ausweichmöglichkeiten auf englische und deutsche Lehrveranstaltungen, die als „Prüfung im ausländischen Recht" anerkannt werden, lassen die sprachliche Barriere in der Universität als kein wirkliches Hindernis erscheinen. Außerhalb der Universität kann man dann mit Hilfe von Deutsch, Englisch, Händen und Füßen sich zu Beginn auch ohne Französisch gut „durchschlagen". Viele wichtige Dokumente (Bankverträge, Formulare der Stadt etc.) können zudem auch auf Deutsch vorgelegt werden. Die Sprache unter ausländischen Studenten ist ohnehin fast ausschließlich Englisch.

---

[3] Weitere Informationen zu einem Studienbeginn in der Schweiz findet man unter http://www.e-fellows.net/wiki/index.php/Studienbeginn_in_der_Schweiz (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[4] Vgl. hierzu auch das „Foto 1", zu finden auf S. 7 dieses Berichtes.
[5] Zahlreiche weitere Informationen bieten die Infobroschüren „Lausanne, eine Stadt zum Entdecken", www.lausanne-tourisme.ch/de/dms/site-lausanne-tourisme/info/brochures/D-Decouvertes/Lausanne%2C%20eine%20Stadt%20zum%20Entdecken%202013.pdf sowie „Leben in Lausanne", www.lausanne.ch/lausanne-officielle/administration/sports-integration-et-protection-population/service-administratif-et-integration/Bureau-lausannois-pour-les-immigres/accueil-a-lausanne/vivre-a-lausanne/mainArea/00/col2/00/links/00/linkBinary/BAT07%20BLI_VIVRE%20A%20LAUS%202013%20DE.pdf (beides zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[6] Vgl. hierzu http://sport.unil.ch/ (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[7] Vgl. hierzu auch das „Foto 2", zu finden auf S. 7 dieses Berichtes.
[8] Vgl. hierzu http://www2.unil.ch/osul/ (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014). Hierfür erforderlich ist jedoch ein gewisses Niveau, das man bei der Aufnahmeprüfung am Anfang des Semesters unter Beweis stellen muss.
[9] Vgl. hierzu http://lausanne.esn.ch/ (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[10] So bspw. § 37 Abs. 2 Nr. 2 lit. a BayJAPO: *Besuch* (i.S.v. physischer Präsenz) von mindestens acht Semesterwochenstunden Lehrveranstaltungen und ein Leistungsnachweis in geltendem ausländischem bzw. internationalem Recht *oder* der Erwerb von mindestens zwölf ECTS-Punkten, vgl. hierzu die *Landesprüfungsamt*, Informationen zum Freiversuch (§ 37 JAPO), S. 3 f., http://www.justiz.bayern.de/media/pdf/ljpa/ejs/informationen_zum_freiversuch.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

3. Lebenshaltungskosten

Die Schweiz ist ohne Zweifel ein teures Land, genießt aber meiner Ansicht nach einen noch teureren Ruf.
So finden sich gerade in der Stadt Lausanne zahlreiche Angebote für Studenten[11]: Bspw. ist der Eintritt in Clubs unter der Woche (oft sogar auch am Wochenende) fast immer kostenlos oder man bekommt in zahlreichen Lokalen als Student Rabatte. Auch das Reisen mit der Bahn mit der *Halbtax*- und der *Gleis 7-Card*[12] ist günstiger als in Deutschland. Wenn man daneben ein wenig auf sein Konsumverhalten achtet (bspw. Fahrrad statt U-Bahn, selbstgemachtes Essen statt Mensa etc.), kommt man monatlich inkl. Miete mit ca. 1200 CHF (1000 €) gut aus. Zudem kann man mit der Aufenthaltsgenehmigung (*permis du séjour*) „B", die man als Europäer in Lausanne erhält, 15 Stunden pro Woche für ein gutes Gehalt, teilweise auch auf Deutsch, arbeiten[13]. Es kann sich nach eigener Erfahrung zudem lohnen, Initiativbewerbungen für einen Studentenjob an Lausanner Kanzleien zu versenden; Voraussetzung hierfür sind aber gute Französischkenntnisse.

III. Das rechtswissenschaftliche Studium in Lausanne

1. Die Université de Lausanne (*UNIL*)

Die *UNIL* selbst liegt ca. 15 min. mit der U-Bahn stadtauswärts direkt am Genfer See in ruhiger Lage. Sie genießt international einen sehr guten Ruf. Mit international anerkannten Professoren und didaktisch überwiegend guten Vorlesungen ist dieser Ruf auch gerechtfertigt. Als deutscher Staatsexamens-Student genießt man zudem die große Freiheit, seine zu besuchenden Kurse im ausländischen Recht nach Interesse und nicht nach Bachelor- oder Masterjahr zu wählen.
Zudem werden diverse Sprachkurse von der *Ecole de Français Langue Etrangère UNIL* (deut.: Schule für Französisch als Fremdsprache)[14] kostenlos während des Semesters angeboten.
Daneben besteht auch eine Kooperation, genannt *Triangle Azur*[15], mit der Universität Genf und der Universität Neuenburg. Diese ermöglicht den Besuch von sämtlichen Kursen und die Ablegung von Prüfungen an den genannten Universitäten, sobald man an der *UNIL* eingeschrieben ist.[16]

2. Der Lehrstuhl für Deutsches Recht (*Chaire de droit allemand*)

Den Unterschied zu einem Studium an anderen Universitäten auf der ganzen Welt macht der Lehrstuhl für Deutsches Recht (*Chaire de droit allemand*)[17]. Dieser bietet u.a. die Möglichkeit, den Großen Schein im Zivil- (jedes Semester) und im Öffentlichen Recht (nur im Frühjahrssemester; im Folgenden: FS) zu erlangen. Die Voraussetzungen hierfür sind dieselben wie an den meisten deutschen Universitäten auch: Man benötigt eine bestandene Hausarbeit sowie mindestens eine bestandene von drei geschriebenen Klausuren. Daneben kann auch – je nach Prüfungsordnung der Heimatuniversität – die Grundlagen- oder Schwerpunktseminararbeit insbesondere[18] im Rahmen des Seminars Europäisches oder Internationales Wirtschaftsrecht (im Herbstsemester; im Folgenden: HS) oder Internationales Privatrecht und Privatrechtsvergleichung (im FS)[19] verfasst werden. Zusätzlich hierzu werden (Wiederholungs-)Kurse im BGB AT, Schuldrecht, Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht, im Internationalen Privatrecht und in der deutschen ZPO (jedes Semester), aber auch im Europäischen- (im HS) oder Internationalen Wirtschaftsrecht (im FS) angeboten.
Einmalig ist in jedem Fall das Betreuungsangebot des Lehrstuhls: Mit den hoch engagierten Prof. Dr. Christoph A. Kern, LL.M. (Harvard), Prof. Dr. Marc Bungenberg, LL.M. (Lausanne), Dr. Walter Boente sowie drei weiteren Assistenten ist der Lehrstuhl personell sehr gut ausgestattet. Dank der immer äußerst wohlwollenden, hilfsbereiten und her-

---

[11] Daneben ist die Bestellung von Büchern aus Deutschland über das Internet (bspw. über Amazon) für Jurastudenten besonders attraktiv: Hier fällt am Ende die deutsche MwSt. i.H.v. 7 % weg.
[12] Vgl. http://www.gleis7.ch/abos/halbtax/ (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[13] So bekommt man bspw. bis zu 25 CHF (20 €)/Stunde als Deutschlehrer an einer der vielen Sprachschulen in Lausanne. Vgl. hierzu auch *BFM*, Leben und Arbeiten in der Schweiz, http://formular.tg.ch/online/get.cfm?contentID=17503 (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[14] Vgl http://www.unil.ch/fle/home.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[15] Vgl. http://www.triangle-azur.ch/ (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).
[16] Wenn man die Kooperation nutzen möchte, sollte man aber in jedem Fall nochmals Rücksprache mit dem Studentenbüro (*Secrétariat des étudiants*) der *UNIL* und mit dem *Erasmus*-Beauftragten seiner Heimatuniversität halten.
[17] Vgl. http://www.unil.ch/cda/home.html (zuletzt besucht am 08.09.2014). Insbesondere enthalten die Newsletter (zu finden: Rechts auf dieser Seite) zahlreiche wichtige und nützliche Informationen rund um das Studium am Deutschen Lehrstuhl.
[18] Hiervon kann aber auch nach persönlicher Rücksprache mit den Professoren auf andere, verwandte Rechtsgebiete (bspw. Europäisches Steuerrecht und oder Internationales Arbeitsrecht) ausgewichen werden.
[19] Vgl. hierzu auch das „Foto 3", zu finden auf S. 7 dieses Berichtes.

vorragend vorbereiteten Dozenten, waren alle Veranstaltungen nicht nur angenehm familiär, sondern auch angenehm intensiv.

Der Deutsche Lehrstuhl hat sicher auch hierdurch in der Praxis eine sehr gute Reputation erlangen können. Daher veranstalten Großkanzleien wie *Kirkland&Ellis LLP*, *Pöllath&Partners* sowie *Latham&Watkins LLP* während des Semesters Informations- und Rekruting-Veranstaltungen. Hier kann der Student bei einem spannenden Fachvortrag und einem entspannten Abendessen die Anwälte persönlich kennenlernen, um so Kontakte für ein Praktikum oder auch für den späteren Berufseinstieg zu knüpfen.

3. Das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (*Institut suisse de droit comparé*)

Neben der Universitätsbibliothek, die die Literatur für Veranstaltungen im Schweizer Recht beherbergt, befindet sich auf dem Campus-Gelände das international renommierte Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung (franz.: *Institut suisse de droit comparé*)[20]. Dieses ist seit einigen Jahren nun auch für Studenten zugänglich. Hier findet man eine Vielzahl deutscher, europäischer und internationaler Rechtsliteratur. Die Bücher und Zeitschriften können hier auf den reservierten Plätzen behalten werden. Auch werden Neubestellungen auf Wunsch in kürzester Zeit geliefert. So kann der Student mit besten Ausgangsbedingungen seine Seminar- bzw. Hausarbeit verfassen oder sich auf die Prüfungen vorbereiten.[21]

C. Praktische Hinweise

I. Informationen zur Aussetzung von *Erasmus+* in der Schweiz

Am 9. Februar 2014 stimmte eine knappe Mehrheit (50,3 %) der Schweizer für die Initiative „Gegen Masseneinwanderung“[22], während in Lausanne die überwiegende Mehrheit (66 %) dagegen war. Als erste Konsequenz des Abstimmungsergebnisses setzte die EU für alle Schweizer Studenten das *Erasmus*-Programm aus. Die Schweiz nimmt nun für die Antragsrunde 2014 für das sog. *Erasmus+*-Programm den Status eines Partnerlandes/Drittstaates ein.[23] Die Studenten der LMU konnten sich für das WS 2014/2015 noch bei dem *Erasmus*-Koordinator der LMU bewerben. Ob dies für die nächste Antragsrunde im Jahr 2015 auch so sein wird, ist bisher ungeklärt. Die Schweiz hat jedoch direkt nach Aussetzung der Verhandlungen das sog. *Swiss European Mobility*-Programm[24] wieder ins Leben gerufen. Dieses sieht für ausländische Studenten nun vor, dass sie von der Schweizer Gastuniversität, nicht aber von der Heimatuniversität ein Stipendium erhalten. Deutsche Studenten, die gerne dieses oder auch ein anderes Stipendiums-Angebot nutzen wollen, sollten sich rechtzeitig bei dem jeweiligen *Erasmus*-Büro ihrer Heimatuniversität oder bei Frau Antoinette Charon Wauters, Büro für Internationale Angelegenheiten der *UNIL*[25], per Mail (Antoinette.CharonWauters@unil.ch) oder telefonisch (+41 (0)21 692 2026) informieren.

II. Informationen zum Antrag auf Zulassung für Nicht-Stipendiaten

Ein Stipendium ist wünschenswert, jedoch nicht zwingend nötig, um an der *UNIL* und dem Deutschen Lehrstuhl zu studieren. Gerade für deutsche Studenten sind sämtliche Hindernisse (bspw. Nachweis von Französischkenntnissen und Empfehlungsschreiben von zwei Professoren) in den letzten Jahren für den Antrag auf Zulassung eliminiert worden. Übrig bleibt: eine einfache und unkomplizierte Antragsstellung direkt bei der Universität (vgl. hierzu im Detail *Chaire de droit allemand*, Organisation des Auslandsstudiums, http://www.unil.ch/cda/home/menuinst/informations-utiles/organisation-des-auslandsstu.html).

---

[20] Vgl. http://www.isdc.ch/default_de.asp (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[21] Weitere allgemeine Informationen zu einem Studium an der *UNIL* findet man unter http://www.unil.ch/webdav/site/llm/shared/Students_handbook.09-10.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[22] Nähere Informationen hierzu zu finden auf http://de.wikipedia.org/wiki/Eidgen%C3%B6ssische_Volksinitiative_%C2%ABGegen_Masseneinwanderung%C2%BB (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[23] Vgl. für nähere Informationen http://www.ch-go.ch/programme/erasmus-plus (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[24] Vgl. für weitere allgemeine Informationen zum Programm http://www.int.uzh.ch/in/program/erasmus.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[25] Vgl. http://www.unil.ch/central/home/menuinst/organisation/les-autorites/a-charon-wauters.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

III. Finden einer Unterkunft

Bekanntlich ist die Wohnungssituation in Lausanne extrem angespannt. Daher sollte man sich am besten schon *vor* der Zusage der (Heimat-)Universität um eine Unterkunft bemühen.[26] Im Gegensatz zu den *FMEL*-Wohnheimen[27], WGs, aber auch Privatzimmern[28] ist das Wohnheim *Centre Universitaire Catholique* (*CUC*)[29] in Erfahrungsberichten bisher erstaunlicherweise unerwähnt geblieben. Dieses Wohnheim ist aber meiner Erkenntnis nach mit einem Mietpreis von max. 500 CHF (ca. 420 €) das preiswerteste in Lausanne. Es liegt zudem zentral unterhalb des Hauptbahnhofs; so braucht man zum Hafen Ouchy und in die Innenstadt jeweils zu Fuß gerade einmal 10-15 Min. Dies ist besonders vorteilhaft für die Erkundung des Nachtlebens, da die U-Bahnen (nicht aber Züge) nur bis kurz nach 24 Uhr fahren. Die *UNIL* ist vom *CUC* mit der U-Bahn zudem in ca. 25-30 Min. und dem Fahrrad in ca. 15 Min. schnell und einfach zu erreichen.

Es handelt sich zwar – wie der Name schon aufzeigt – um ein katholisches Wohnheim, es können sich aber Studenten aller Religionen dort bewerben. Das CUC selbst ist zudem sehr liberal: Es gibt die Möglichkeit, an den Gottesdiensten in der hauseigenen Kapelle teilzunehmen, eine Pflicht hierzu besteht jedoch nicht. Es leben zudem überwiegend Schweizer im *CUC*, so dass die „Wohnheimssprache" (anders wie in den *FMEL*-Wohnheimen) Französisch ist. Auch werden einmal im Monat ein gemeinsames Abendessen sowie ein Kinoabend veranstaltet.[30]

Ich persönlich habe mich dort sehr wohl gefühlt und rate daher, sich dort zu bewerben[31].

IV. Ankunft und Informationen zu den ersten Tagen in Lausanne

Sofern man nicht in der vorlesungsfreien Zeit an dem kostenpflichtigen Ferienkurs in Französisch teilnimmt[32], sollte man zeitlich die Ankunft in Lausanne auf ca. eine Woche vor Semesterbeginn[33] legen. Dies hat den Vorteil, dass man an der Einführungsveranstaltung der Universität teilnehmen kann. Hier werden sämtliche wichtige Informationen rund um das Studium in Lausanne auf Englisch präsentiert.

Nach der Ankunft sollte man dann zudem schnellstmöglich seinen Wohnsitz beim Einwohnermeldeamt (*contrôle des habitants*)[34] um- bzw. anmelden. Mit der dort erhaltenen Meldebescheinigung kann man dann – und nur dann – als Student umsonst ein Bankkonto eröffnen. Hier kann ich aus persönlicher Erfahrung die Bank *UBS* empfehlen, bei der man monatlich für bestimmte Leistungen (bspw. Überweisungen) Treuepunkte erhält, mit denen man in einigen Geschäften wie mit CHF zahlen kann.

Auch sollte man sich schnell eine Schweizer SIM-Karte kaufen. Hier empfehle ich *M-Budget*[35].

IV. Sehenswertes

Besonders[36] sehenswert ist das Wasserschloss *Chillon*, das sich ein wenig außerhalb von Montreux am Ufer des Genfer Sees befindet. Auch sollte man das Büro der Vereinten Nationen in Genf besichtigen. Eine Fahrt dorthin wird von Studenten der deutschen Studentenverbindung *Germania Lausanne*[37] jedes Semester organisiert. Die Teilnahme hie-

---

[26] Ausführliche Informationen zur Wohnungssuche gibt der Erfahrungsbericht einer Studentin der FU Berlin ab S. 2, www.fu-berlin.de/studium/international/media/direkt/erfahrungsberichte/Lausanne_2009-10.pdf?1330688340 (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014), deren eher negatives Fazit teile ich aber in keinster Weise teile.

[27] *Fondation Maisons pour étudiants de l'UNIL et de l'EPFL* (deut.: Stiftung Häuser für Studenten der Universität Lausanne und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne), vgl. http://fmel.ch/en/fmel (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[28] Vgl. für nähere Informationen http://www.unil.ch/sasc/lang/fr/pid/6173 (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[29] Vgl. http://www.lecuc.ch/index.php?option=com_content&task=view&id=28&Itemid=50 (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[30] Weitere Informationen (auf franz.) findet man unter www.lecuc.ch/images/stories/main/CUCinfo_12_11.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[31] Vgl. http://www.lecuc.ch/custom/pdf/demande_admission.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014). Man sollte sich bei der Bewerbung jedoch Mühe geben, da sich auch bei diesem Wohnheim immer viele Studenten bewerben.

[32] Ich selbst habe an diesem nicht teilgenommen und kann folglich keine Empfehlung abgeben, ob sich der Besuch lohnt. Nähere Informationen hierzu findet man unter http://www.unil.ch/cvac/home.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[33] Vgl. hierzu http://www.unil.ch/central/fr/home/menuinst/organisation/les-documents-officiels/calendriers-academiques.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[34] Vgl. http://www.lausanne.ch/de/lausanne-officielle/administration/sports-integration-et-protection-population/controle-des-habitants.html (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[35] Vgl. http://shop.m-budget.migros.ch/de/mobile-prepaid (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[36] Weitere Informationen bietet die Broschüre „Lausanne Ausflüge", www.lausanne-tourisme.ch/de/dms/site-lausanne-tourisme/info/brochures/Lausanne-Excursions/LT_Excursions_2014.pdf (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

[37] Vgl. http://www.germania-lausanne.de/index.php/ueber-uns (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

ran wie auch an den Vortragsreihen der „Alten Herren“ oder den zahlreichen anderen Veranstaltungen ist besonders für männliche Teilnehmer sehr zu empfehlen. Pflicht ist zudem eine Wanderung durch die Weinberge (*UNESCO*-Weltkulturerbe) *Lavaux* – dies am besten am Tag der Offenen Tür der zahlreichen Weinkeller[38].

D. Résumé

Das Auslandsjahr am Genfer See hat mich sowohl in meinem Studium als auch persönlich sehr bereichert und weitergebracht: Ich konnte insbesondere mein Französisch wieder stark verbessern, durfte zahlreiche Jura- und Nicht-Jurastudenten, Professoren und Assistenten aus allen Teilen Deutschlands und der Welt kennenlernen und tief in die Kultur der (West-)Schweiz eintauchen.

Während man – wie ich nach meiner Rückkehr in München feststellen konnte – in seiner deutschen Heimat- oder ausländischen Gastuniversität oftmals in diesen ein bis zwei Semestern das Studium „schleifen“ lässt, bietet Lausanne die perfekte Mischung aus intensivem Studiensemester und vollem Leben. Durch die tatsächliche Fortsetzung seines Studiums (trotz eigentlicher Beurlaubung) ab dem 5. Fachsemester in Lausanne kann man leicht innerhalb der Regelstudienzeit von acht Fachsemestern das Repetitorium abschließen und hierdurch den „Freischuss“ wahrnehmen.

Für die zahlreichen Erfahrungen und Begegnungen, die ich in diesen 11 Monaten machen durfte, bin ich äußerst dankbar.

Rückblickend kann ich nun sagen: Eine bessere Entscheidung, als nach Lausanne zu gehen, hätte ich nicht treffen können.

[38] Vgl. hierzu http://www.cavesouvertes.ch (zuletzt aufgerufen am 08.09.2014).

E. Anhang: Fotos

Foto 1: Das Weinbaugebiet (UNESCO-Weltkulturerbe) „Lavaux“.

Foto 2: Skifahren in Verbier.

Foto 3: Seminarteilnehmer des Seminars „Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung“ im Juni 2014 in Les Diablerets zusammen mit Prof. Dr. Christoph Kern, LL.M. (Harvard), Vierter von links hinten.

Foto 4: Die Aussicht unterhalb des „Tour de Gourze“ zwischen Montreux und Lausanne auf den Genfer See.